

Wenn die Knie wehtun

Großes Interesse am „2. Sendenhorster Gesundheitstag“ von Seniorenbeirat und Seniorenbüro

gen- Sendenhorst. „Kniegelenksbeschwerden sind neben Rückenschmerzen die häufigsten orthopädischen Leiden, die Patienten zum Arzt führen“: Das war vor einiger Zeit in einem Gesundheitsmagazin nachzulesen. Und es muss wohl etwas dran sein an dieser Feststellung, veranlasste sie doch am Mittwoch immerhin rund 200 interessierte Frauen und Männer jeden Alters, die im Sendenhorster Krankenhaus angebotene Informationsveranstaltung zum Thema „Knieprobleme“ zu besuchen. Initiatoren waren der örtliche Seniorenbeirat und das „Seniorenbüro“ in Kooperation mit dem St.-Josef-Stift. Gemeinsam hatten sie zum „2. Sendenhorster Gesundheitstag“ ins Casino des Hauses eingeladen. Damit wurde angeknüpft an die „Premieren-Veranstaltung“ im Oktober 2008 an gleicher Stelle.

Nun also ging es um die mehr oder minder „geschundenen, lädierten, viel strapazierten Kniegelenke“, die im Mittelpunkt standen. Sie wurden von Dr. Fank Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie, unter die fachmännische Lupe genommen.

Wobei zunächst Ursachenforschung getrieben wurde: Warum tut das Knie weh? Was ist der Grund für den Kniegelenkschmerz? „Das Ganze ist eine Frage von Belastung und Belastbarkeit“, so Dr. Horst, der weiter ausführte, dass die Entstehung der Schmerzen zum Beispiel auf Gelenkknorpel-Abnutzung, Entzündung der Gelenkkapsel wie auch einer angeborenen Fehlbildung zurückzuführen seien.

Eine differenzierte Therapie des Gelenkverschleißes könne in verschiedenen Stufen erfol-

gen, so der Fachmann, der im Folgenden einige derselben erläuterte und unter anderem auf die noch ziemlich neue Methode, den Einsatz eines „iForma“ aus den USA, einer speziell geformten Scheibe aus Edelstahl, implantiert zwischen Ober- und Unterschenkel, verwies. „Sollten Beschwerden auftreten, kann der ‚iForma‘ wieder entnommen werden, um dann eine Teilprothese oder ein künstliches Kniegelenk einzuset-

zen“, so die Antwort des Arztes auf entsprechende Fragen, die gerade zu dieser neuen, erst seit 2008 im St.-Josef-Stift angewandten „Methode“, ver-

„Bewegung ist die beste Medizin.“

Peter Müller

mehrt aus dem Publikum kamen.

Fragesteller gab es sehr viele an diesem Nachmittag, doch

da die Zeit fortgeschritten und mit Physiotherapeut Peter Müller schon der nächste Referent auf seinen „Auftritt“ wartete, wurde Dr. Horst mit Applaus verabschiedet.

„Bewegung ist die beste Medizin“ begann Peter Müller seinen Vortrag, in dem es weitgehend um ganz praktische Übungen bei Kniegelenksbeschwerden ging und Radfahren, Walking und Schwimmen Erwähnung fanden. Mit Ausführungen zum „Hausauf-

gaben-Programm für Kniegeschädigte“, beendete der Physiotherapeut seine Ausführungen, für das sich das Publikum mit viel Beifall bedankte. Dank – hier insbesondere an Küchenpersonal und Hauswirtschaftsleiterin Roswitha Mechelk – sagten zum Abschluss auch die Sprecher von Seniorenbeirat und Seniorenbüro, Gerti Niestert und Anita Hueske, die den „3. Sendenhorster Gesundheitstag“ für Oktober 2010 ankündigten.



Dr. Frank Horst erklärte den Anwesenden, warum Knie schmerzen können. Anita Hueske vom Senierenberü (kl. Bild) bedankte sich bei Peter Müller und Hauswirtschaftsleiterin Roswitha Mechelk.

Fotos: Niestert